

Kennenlernen bei Cocktails

Bei unserer Reise zu den Gasthäusern im Vogelsberg wollen wir nochmals in Angersbach Rast machen und an die Gaststätte Walter erinnern. Das Gasthaus war auch als »Walters Bauernstube« bekannt und 1909 gegründet worden.

VON OTTO WINTERHOLLER

Bereits 1903 hatte der Gründer des Anwesens – Christian Walter zusammen mit seiner Frau Katharina – ein Haus »In den Fetzwiesen« gebaut. 1905 stellte er den Antrag, Bier und Branntwein »über die Straße« zu verkaufen. Das waren die ersten Anfänge für die Gründung einer Gastwirtschaft.

Die Geschäfte gingen gut, und bald hatte sich ein fester Kundenstamm gefunden, auf den die Eheleute aufbauen konnten. Bald wurde ihnen das Haus zu klein: 1908 kamen daher die Überlegungen auf, mehr aus dem Geschäft zu machen, und die Walters übernahmen die Gastwirtschaft und den Gemischtwarenladen von Christian Scheer in der Lauterbacher Straße 38. Das Haus wurde kurzerhand abgerissen und zwischen 1908 und 1909 ein Neubau fertiggestellt. Am 14. August 1909 erhielten die Wirtsleute die Genehmigung zum Ausschank von Getränken sowie zum Verkauf von Zigarren und Zigaretten. Als zweites Standbein betrieb das Ehepaar noch einen Kolonialwarenhandel und eine Eisenwarenhandlung.

Im Ersten Weltkrieg kam Christian Walter 1914 als Soldat zum Einsatz – wurde aber aus gesundheitlichen Gründen 1917 in die Heimat entlassen. Er verstarb bereits 1923 im Alter von nur 48 Jahren. Trotz dieser schweren Schicksalsschläge führte seine Frau Katharina mit ihrem damals 18-jährigen Sohn Rudolf die Geschäfte weiter. Und es kamen auch wieder glücklichere Tage für die Familie, denn am 25. Mai 1930 heiratete Rudolf seine Frau Elise (geborene Ortwein). Zwischen 1931 und 1939 kamen ihre vier Kinder zur Welt: drei Jungen und ein Mädchen.

Im Jahr 1942 wurde Rudolf Walter zum Kriegsdienst an



Das Gasthaus Walter in Angersbach in den 1980er Jahren.

FOTOS: PRIVAT/HISTORISCHES BILDARCHIV ANGERSBACH



Die knusprigen Hähnchen scheinen den Gästen gut zu schmecken (etwa 1970).



Werner und Christel Walter in ihrem Lokal, aufgenommen in den 1980er Jahren.



Eine gesellige Runde aus den 1960er Jahren lässt es sich bei »Walldesch« gut gehen (von links): Georg Schäfer (Deahlerkassbesch), Heinrich Keitzer (Wasserschniidesch), Konrad Ortwein (Schbieloadems), Wirtin Elise Walter (Walldesch), Konrad Renker (Schoarbaaldsesch), Friedrich Ortwein (Schbieloadems) sowie drei namentlich nicht zu ermittelnde Gäste.



Gastwirt Rudolf Walter in Aktion (Ende der 1950er Jahre).

FOTO: GEORG EURICH

der Ostfront einberufen. Während seiner Militärzeit war das Gasthaus geschlossen. In Italien geriet er in Gefangenschaft, konnte aber 1945 in die Heimat zurückkehren. Unter seiner Leitung erfolgte im Dezember 1946 die Wiedereröffnung des Lokals. Eine große Hilfe war damals sein Sohn Werner, der sich schon als junger Mann stark im Geschäft engagierte.

Katharina Walter verstarb am 8. März 1958, Rudolf Walter im Jahr 1974. Aber zuvor ging das Anwesen am 1. Januar 1969 an Werner und Christel Walter über. 1977 erfolgte eine Modernisierung der Gaststätte; dies ging mit einem beachtlichen Aufschwung einher. 1984 konnte das 75jährige Bestehen des Gasthauses gefeiert werden, und Baron Kraft Riedesel überreichte dem Gastwirtpaar Werner und Christel eine Urkunde als Anerkennung und Dank dafür, dass nunmehr drei Generationen dem Bier der Lauterbacher Brauerei treu geblieben waren.

In den Jahren von Anfang der 60er bis etwa Mitte der 70er Jahre betrieben Werner und Christel eine Bar, in der sich so manches Pärchen kennengelernt hat – davon weiß man heute noch im Vogelsberg zu berichten. Diese Lokalität war sehr beliebt, denn mit romantischer Musik und entsprechend gemixten Cocktails kam die richtige schwärmerische Stimmung auf. Neben gepflegten Getränken wurde bei Walters auch Wert auf eine gut sortierte Speisekarte gelegt. Hier gab es die beliebten Hähnchen oder Blatz sowie weitere Hausmannskost.

Zur Krönung des Geschäftes kam eine sehr geschätzte Eismaschine im Flur der Gaststätte zum Einsatz. Die Eismaschine hatte sogar einen Namen: »HOWEKA« – sie war ein Unikat und von Horst, Werner und Karl selbst gebaut worden. So kam der Name zustande – damals kostete ein Bällchen Eis noch fünf Pfennige. 1997 kam schließlich das Jahr der Aufgabe der Gaststätte, was allseits sehr bedauert wurde. Christel verstarb im Jahr 2018 und Werner Walter 2021.

Beim Anschauen der Bilder aus jener Zeit kommen wieder die Erinnerungen an die schönen Stunden bei Walldesch in Angersbach zu uns zurück.